



AUFSTEHEN GEGEN RASSISMUS FESTIVAL

Für Freiheit, Toleranz, Menschlichkeit und Solidarität!

Ein lautstarkes Zeichen setzen für Menschlichkeit und gegen Rassismus, Hass und Hetze – am 25. August verwandelt sich der Uelzener Herzogenplatz zum dritten Mal in ein Festivalgelände. Ein breites Bündnis hat sich zusammengeschlossen, um diese Veranstaltung auf die Beine zu stellen und zu zeigen „Uelzen bleibt bunt“. So heißt auch der im April gegründete Verein, der diese Veranstaltung im Namen der Bündnispartner ausrichtet. „In Zeiten, wie diesen, in denen sich der öffentliche Diskurs immer weiter nach rechts verschiebt, ist es wichtig, dass Menschen aufstehen und Haltung zeigen. Beim Aufstehen gegen Rassismus Festival wollen wir genau das: Zeigen, dass Uelzen bunt und solidarisch ist und das bei uns kein Platz für Rassismus, Homophobie und Ausgrenzung ist.“, so der Vorsitzende Jakob Blankenburg.

Rassismus in Deutschland gehört (leider) nicht der Vergangenheit an, sondern ist Realität. In der heutigen Zeit zeigt sich Rassismus nicht mehr durch die Einteilung der Menschen in minder- oder höherwertige Rassen, sondern als sogenannter Kulturrassismus. Offene Gewalt stellt nur die erschreckende Spitze des Eisbergs dar. Diskriminierung, Ablehnung und Anfeindungen aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Religion werden immer alltäglicher – verbal oder auch (halb)anonym in sozialen Medien und Blogs geäußert, kundgetan in alltäglichen Situationen – „Ich hab ja nichts gegen ..., aber ...“ – besonders auf diesen Alltagsrassismus sollte aufmerksam gemacht und Zivilcourage entwickelt werden.

Ein lesenswertes Dossier zum Thema Rassismus findet sich auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung.

Bündnispartner:

- DGBjugend Nord-Ost-Niedersachsen
- ver.di jugend
- Grüne Jugend Uelzen
- Grüne Jugend Niedersachsen
- IG Metall Jugend Celle und Lüneburg
- Jusos Uelzen/Lüchow-Dannenberg
- NGG Region Lüneburg
- Uelzener Bündnis gegen Rechts
- Uelzener Bündnis für Demokratie und Toleranz
- GEW Kreisverband Uelzen

**SAMSTAG,
25. AUGUST '18
VON 16.30 BIS 22 UHR**

- INFORMATIONEN
- REDEBEITRÄGE
- LIVE-MUSIK

Unterstützer*innen:

- Amadeu Antonio Stiftung
- Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e.V.
- Respekt! Kein Platz für Rassismus
- Protones Veranstaltungstechnik
- NGG Region Lüneburg



Lena Stoehrfaktor – 17.00 Uhr

Echt und ganz nah dran – Lena Stoehrfaktor hat was zu sagen. Die rappende Underground-Größe aus Berlin mischt seit 2004 mit rotzigen Styles die karge Hip-Hop-Landschaft auf. Seit ihren Anfängen ist sie sich treu geblieben, bequem ist was anderes und das ist gut so! Ihre Texte provozieren, sie legt gerne ihren Finger in gesellschaftliche Wunden. Hörenswert und sehenswert: Wortgewaltig hat Lena Stoehrfaktor mehr als 300 Mal ihre Songs auf die Bühne und in vier eigene Alben gebracht. Dazu kommen drei Crewalben, verschiedene musikalische Projekte – mit ihrer Liveband dem Rattenkabinett ist sie seit 2013 live unterwegs. Im Mai hat sie ihr neues komplett von ASI-ES produziertes Album rausgebracht – zu hören unter lenastoehrfaktor.de

IG Metall – Initiative Respekt: Der erstarkende Rechtspopulismus in unserer Mitte zeigt deutlich, wie wichtig und aktuell politische Arbeit gegen rechte Positionen und Übergriffe ist. Für viele aktive Gewerkschafter*innen gehört das Aufstehen gegen Rechts zum Selbstverständnis. Menschenfeindliche Äußerungen dürfen keine Normalität werden. Es ist gut, sich nicht vermeintlich einfachen Lösungen hinzugeben. Zu hinterfragen, was diese für einen selbst, aber auch für andere bedeuten. Es ist klasse, wenn man aufsteht und das Wort ergreift, wenn man rassistische Handlungen mitbekommt. Und es ist großartig, wenn wir unsere Überzeugung auf die Straße bringen können. Das möchten wir mit dem Festival erreichen: Laut sein für Freiheit, Toleranz, Menschlichkeit und Solidarität.



Fotos Prada Meinhoff (2): Christoph Ne...

Prada Meinhoff – 18.30 Uhr

Hinter dem attraktionsbeladenen Erstkontakt verbirgt sich bei Prada Meinhoff ein Act, der es bei allem Feuerwerk nie nötig hat, sich mühsam interessant zu machen – sondern der tatsächlich genau das einlöst, wofür Pop einfach viel zu selten steht: Ekstase, Phantasie und Abriss. Christin Nichols singt, ihre Performance ist eine Mischung aus Inszenierung und Intuition. René Riewer spielt dazu elektrischen Bass, während Beats den Raum füllen. Gemeinsam liefern sie als Prada Meinhoff ein Pulverfass aus Zeichen. Hier ist einfach so viel drin, diese Band läuft über. Man hat Bock, an Joan Jett zu denken, an Karen O von den Yeah Yeah Yeahs, an DAF, an eine wilde Nacht im Club, an Brecht, Wilhelm Busch und Donkey Kong – oder man kommt einfach zu dem Schluss: die Eurythmics sind wohl komplett verrückt geworden.

Uelzener Bündnis gegen Rechts: Mein Name ist „Mensch!“ ... ich bin keine Rasse. Ich bin ein Mensch. Gleich wo und wie ich gerade lebe. Ich will nicht, dass ich bewertet oder verurteilt werde, wie ich aussehe, woher ich komme oder was ich kann oder leiste. Ich will dazugehören und nicht gehasst werden. Das wäre rassistisch. Rassisten können schreien oder heucheln: „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen.“ Rassismus will mit Macht unsere Gesellschaft spalten. Er ist menschenfeindlich. Rassismus verschwindet nicht von selbst. Ich stehe auf gegen Rassismus. Gemeinsam mit allen Mitstreiter*innen in unserem Bündnis.

Der Grundgesetzartikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ muss gelebt und durchgesetzt werden.



umann



Foto: Nils Lucas

Razz – 20.30 Uhr

Mit einer Kombi aus dem Sound von früher – Garage Rock ('n'Roll) – und modernen Beats lassen es die vier Nachwuchsmusiker von Razz so richtig krachen auf der Bühne. Sympathisch, jugendlich unbekümmert bringen die Emsländer auch in ihren jungen Jahren schon richtig viel Liveerfahrung mit und faszinieren ihr Publikum. Ehrliche Texte – Gefühle und Geschichten aus dem Leben – eingebettet in einen experimentellen und tanzbaren Sound sind die Stärken der klassisch besetzten Band: Steffen Pott (Gitarre), Christian Knippen (Bass) und Lukas Bruns (Schlagzeug) machen den Sound, der durch die präsente und charakterstarke Stimme des Sängers Niklas Keiser mitreißt. Vom Gänsehautfeeling bis zum hemmungslosen Abtanzen ist alles dabei.

Prada Meinhoff: *Laut zu sein gegen Rassismus ist eine Selbstverständlichkeit. Laut sein und FÜR Menschen, FÜR Gerechtigkeit und FÜR die Gemeinschaft ebenso.*





Lena Stoehrfaktor: Ich beteilige mich beim „Aufstehen gegen Rechts Festival“-Uelzen, weil der Faschismus in all seinen Formen zu jeder Zeit bekämpft werden muss. Wir alle sollten unseren Teil dazu beitragen und uns überlegen, was wir von uns geben können, um menschenfeindliche Denkweisen aufzubrechen. Wir sollten immer und überall versuchen, menschlich zu handeln und klare Positionen beziehen, wenn wir sehen, dass Unrecht geschieht. Rechtspopulistische Strömungen gilt es aufzuhalten und alle Menschen sollten eine Perspektive für sich haben, so können sie anderen besser eine gönnen.

Razz: „Leider ist es oft immer noch so, dass Rassismus zu viel Platz und Raum gewinnt. Auch gerade in der Politik und zunehmend in der Mitte der Gesellschaft. Dass das nichts Neues ist, ist klar.“

Wir haben uns gerade deswegen persönlich wirklich über die Möglichkeit auf dem „Aufstehen gegen Rassismus“ Festival zu spielen gefreut, weil wir solche Initiativen immer gerne unterstützen. Wenn man die Möglichkeit hat, mehrere Leute zu erreichen und zu beeinflussen dann sollte man dies auch nutzen, um ein sinnvolles und menschliches Denken zu etablieren.

Also: Gegen Rassismus und jegliche Form von Diskriminierung!“

#Hassistkrassliebeistkrasser“



© N. Lucas

Weitere Helfer gesucht:

Die Organisation im Vorfeld kostet schon viel Zeit und Engagement, am Festivaltag selbst werden aber ein vielfaches mehr an helfenden Händen benötigt. Wer unterstützen möchte, melde sich bitte unter www.aufstehen-uelzen.de/helfen

Informieren Sie sich

- die Gewerkschaften des DGB
- Grüne Jugend Uelzen
- die Jusos
- pro familia
- Sea-Watch
- Mach meinen Kumpel nicht an e.V.
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Heinrich-Böll-Stiftung
- Uelzener Bündnis gegen Rechts
- ...

Registrierte Hass-Verbrechen

Der Begriff „Hasskriminalität“ (Hate crimes) beschreibt Straftaten, bei denen ein Opfer in erster Linie wegen seiner Hautfarbe, Herkunft, Religion, Behinderung, sexuellen Orientierung oder seines sozialen Status' ausgesucht wurde. Laut Bundesinnenministerium (BMI) wurden 2017 insgesamt 7.913 solcher Straftaten gezählt. 2016 waren es noch über 10.000.

Rechtsextremistische Straf- und Gewalttaten

2017 wurden laut dem Bundesinnenministerium 19.467 „rechtsextremistisch motivierte Straftaten“ registriert – das entspricht etwa der Hälfte aller Straftaten im Bereich der „politisch motivierten Kriminalität“ (PMK). (Bundesinnenministerium (2018): „Politisch Motivierte Kriminalität im Jahr 2017“, S. 5).



Termin-Tipp

Argumentieren gegen Stamm-tischparolen. In Kooperation mit Aufstehen gegen Rassismus und Bündnis für Demokratie und Toleranz Uelzen. Samstag, 3. November, 9 bis 17 Uhr. Mehr Infos unter www.fabi-uelzen.de